

Welches Gelb ist das Gelbe vom Ei?

Zullwil Mit dem neuen dunkleren Gelb für die Kirche Oberkirch löst der Kirchenrat Ärger aus

Der Kirchgemeinderat hat beschlossen, die Kirche Oberkirch neu in einem dunkleren Gelb zu streichen. Das sei ein Fehler, sagt der kantonale Denkmalpfleger Samuel Rutishauser.

BEA ASPER

In Nunningen und Zullwil liegt die Kirche nicht im Dorf. Sie steht auf einem kleinen Hügel, dem die beiden Dörfer zu Füssen liegen. Derzeit muss die Kirche saniert werden. Der Präsident der gemeinsamen Kirchgemeinde Oberkirch möchte, dass die Kirche noch mehr aus der Landschaft hervorsticht. Mit Unterstützung weiterer Kirchgemeinderäte hat Hansruedi Widmer-Studer durchgesetzt, dass die Kirche einen Farbakzent setzt: Dunkelgelb soll sie vom Berge leuchten. «Der Entscheid, dass die Kirche nicht hell gehalten, sondern dunkelgelb gestrichen wird, wurde im Kirchenrat mit acht Stimmen bei einer Enthaltung gefällt», sagt Widmer-Studer. «Daraus geht doch klar hervor, dass die neue Farbe von der grossen Mehrheit getragen wird.»

Widerstand gegen die neue Farbe

Doch im Dorf regte sich Widerstand gegen die Farbgebung. Dunkelgelb-Kritiker schalteten die Denkmalpflege des Kantons Solothurn ein, wie Widmer-Studer gegenüber der bz bestätigt. «Der Denkmalpfleger setzte sich mit mir in Verbindung. Anscheinend nahm er die Kritik aus dem Dorf sehr ernst», sagt der Kirchenratspräsident. Doch die Sanierung sei allein Angelegenheit des Kirchenrates. «Die Kirche steht nicht unter Denkmalschutz, und das dunkle Gelb ist eine viel schönere Farbe als das jetzige vergilbte Gelb», betont Widmer-Studer.

In seiner 16-jährigen Tätigkeit sei er noch nie auf eine solche Sturheit gestossen wie in Nunningen-Zullwil, moniert der Denkmalpfleger Samuel Rutishauser

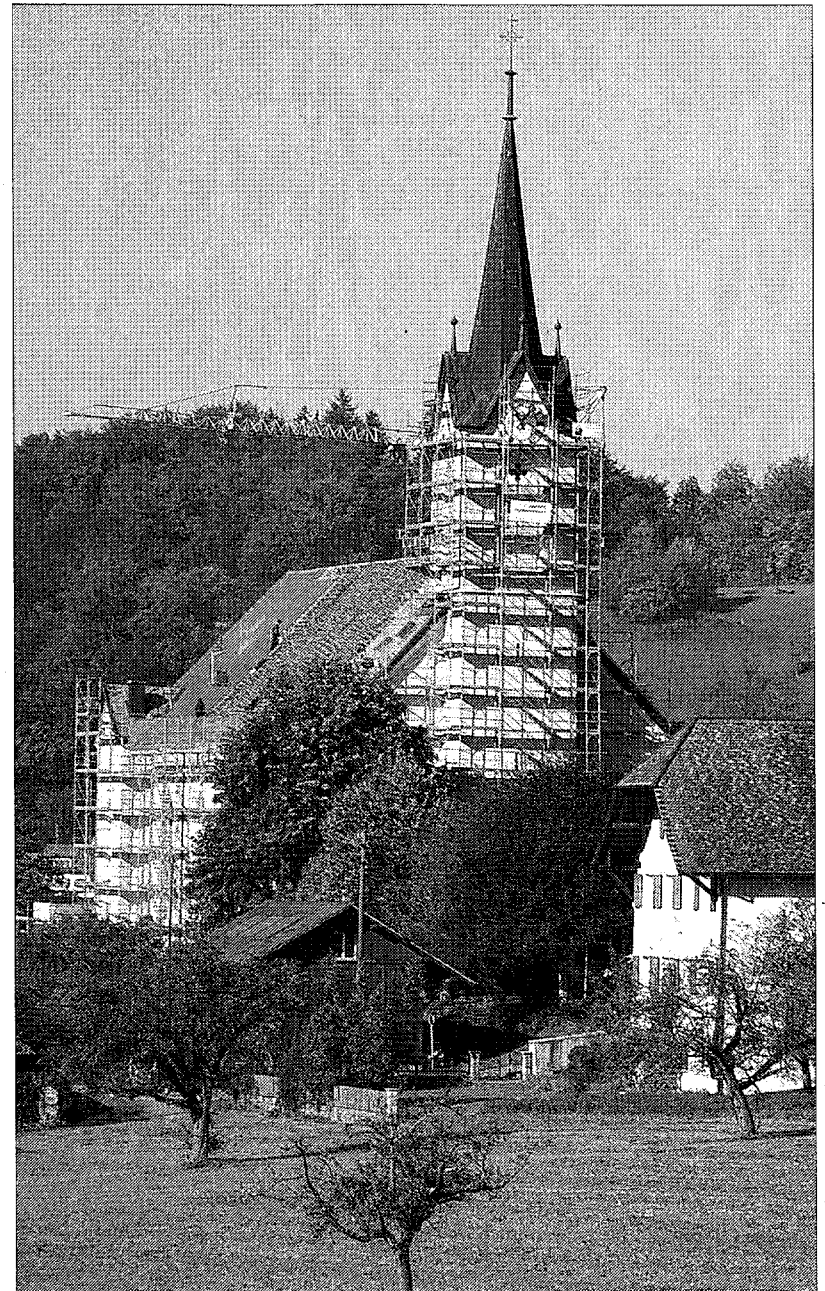
und kritisiert: «Das gewählte Gelb ist viel zu knallig.» Aus dem idyllischen Örtchen werde ein gelber Flecken gemacht. «Bei der Farbgebung der Kirche sollte nicht massgebend sein, was dem Kirchenrat gefällt, sondern was zu einer Kirche aus der Zeit von 1860 passt», begründet Rutishauser seine Intervention.

Kirchenrat wollte kein Geld

Ausrichten konnte Rutishauser jedoch nichts: «Mir waren die Hände gebunden. Die Kirche steht nicht unter kantonalem Denkmalschutz. Ich konnte lediglich versuchen, die Verantwortlichen zur Vernunft zu bringen.» Für die gute Sache habe er dem Kirchenrat sogar ein finanzielles Angebot unterbreitet. «Die Denkmalpflege war bereit, die Kosten für den Mehraufwand zu begleichen, der entstanden wäre, wenn die Farbe im letzten Moment doch noch geändert worden wäre.»

Doch selbst dieses Angebot vermochte den Kirchenrat nicht umzustimmen. Hansruedi Widmer-Studer versteht die Aufregung nicht: «Der Denkmalpfleger hat doch selbst eingeräumt, dass grundsätzlich das Gelb zur Kirche passt. Wenn die Farbgebung jetzt etwas dunkler ausfällt als vorher, so ist es doch nur noch eine Frage der Zeit, bis diese wieder verblasst.»

Der Kirchenpräsident freut sich auf jeden Fall, dass die Kirche bald wieder wie neu aussehen wird. Weil das Dach nicht mehr dicht war, musste die Kirche für 380 000 Franken saniert werden (die bz berichtete). Die Arbeiten kommen gut voran und können voraussichtlich Mitte November abgeschlossen werden, sagt Widmer-Studer. Nach Weihnachten werde die Kirche dann auch im Innern verschönert. Wegen dem Regeneinfall muss die Decke renoviert werden. Die Kosten von 150 000 Franken werden von der Gebäudeversicherung gedeckt.



NEUES KLEID Die Kirche Oberkirch erhält einen neuen Anstrich. HEINZ DÜRRENBARGER